

Karow ist schön und soll es auch bleiben!

Erinnern Sie sich? Im August 2019 waren wir mit diesem Einwohnerantrag in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow (BVV). Unterstützt von 3.500 Karowern, deren Unterschriften innerhalb von vier Wochen mit Hilfe vieler Firmen in Karow gesammelt wurden. Der Antrag wurde in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen überwiesen, da die BVV im Konflikt stand. Viele Wohnungen mit hochgeschossigen Häusern und ohne leistungsfähige Verkehrsanbindung ODER ortsübliche behutsame Bebauung und angemessene Erschließung zur Innenstadt Berlins sowie eines Grundwassermanagements.

Die Vorgeschichte.

Am 06.12.2018 fand das erste Treffen des Beirates zur Rahmenplanung Karow (RP) im Rathaus Pankow statt. Wir sechs Anwohnervertreter hatten uns im Vorfeld beworben und wurden ausgewählt. Neben uns bestand der Beirat aus jeweils sechs Vertretern der Politik, von örtlichen Organisationen und Vertretern der Administration. Im Verlauf der Planungen wurde uns Anwohnern klar, dass hier zwar von schönen Worten umrahmt eine Bauplanung auf unseren Feldern erfolgen soll, die aber weder ortsüblich ist, noch eine adäquate Verkehrslösung zur Innenstadt angedacht ist. Ist das sozial und verträglich fragten wir uns? Verkehrsseitig waren zwei Buslinien vorgesehen; sonst nichts. Das alles in der Kenntnis, dass der gesamte Nordosten mit ca. 30.000 Wohnungen bis Buch/Bernau zugebaut werden soll, obwohl er heute schon im Verkehr erstickt. Bauseitig wurden zunächst mitten in den Einfamilienhaussiedlungen 6- bis 7-Geschosser geplant. Ist das ortsüblich? Schichtenwasser war zunächst nur ein Randthema.

Wir gaben Stellungnahmen, Statements und Positionspapiere ab. Wir erhoben unsere Stimmen nachdrücklich; gehört fühlten wir uns von der Verwaltung NICHT.

Neues Motto: der Nordosten kämpft und hält zusammen! Wir begannen uns mit den anderen Ortsteilen des Nordostens in einer Gruppe der Bürgerinitiativen. Auch die anderen Ortsteile haben die gleichen Probleme wie wir. Zerstörung des Vorortcharakters, dichte Bebauung ohne Lösungen zum Verkehr.

Wir brauchten Unterstützung. Wir sprachen im April/Mai 2019 mit allen politischen Parteien in der BVV Pankow. Was dachten sie? Mit Hilfe von Herrn Kraft (Kommunalpolitiker der CDU) haben wir das Instrument des Einwohnerantrages kennengelernt und über ihn und die Fraktionsvorsitzenden der SPD, Herrn Schröder, und der Linkspartei, Herrn Zabock, unseren Antrag eingereicht. Alle diese Parteien sahen die hemmungslose Bebauung der Karower Felder unter massiven Eingriffen in die Natur ausgesprochen kritisch.

Im Juni 2019 entwarfen den Einwohnerantrag und suchten Verbündete. Eine Bürgerversammlung wurde von uns organisiert und über alle uns bekannten Kanäle kommuniziert. Das Interesse war riesig und wir wussten, wir sind auf dem richtigen Weg. Viele Karower erfuhren hier von den tatsächlichen, ungeschminkten Plänen der groben Bebauung Karows ohne Rücksicht auf alte und neue Einwohner. Viele waren entsetzt von dem Vorgehen, konnten sich kaum vorstellen, dass das ernsthaft geplant ist. 3.500 Bürger unterzeichneten unseren Bürgerantrag, der die sanfte Nutzung der noch vorhandenen

verwünschten Lebensräume ermöglicht, der eine übergeordnete schnelle Verkehrslösung möglichst mit U- Bahn und ein Schichtenwassermanagement fordert.

Das Verfahren verlief demokratisch. Den Bürgern ist das Vorhaben kommuniziert worden, die Informationen konnten bewertet und eine Reaktion organisiert werden. Ein absolut valides Vorgehen. Leider hielten manche Bezirksamtsmitarbeiter den Gegenwind nur schwer aus. Bei der Abschlussveranstaltung der Rahmenplanung im Mai 2019 war klar, weder eine Verkehrslösung noch eine Bebauung die Umwelt, Klima und die Anwohner berücksichtigt, waren sichtbar. Schichtenwasser war als Thema angekommen, aber gelöst? Nein. Zwischenzeitlich wurden die Felder am Teichberg, an der Straße 52 und in Karow Süd/ Beuthener Straße an öffentliche Wohnungsbaugesellschaften verkauft. Fast alle in öffentlicher Hand, kein Platz mehr für Genossenschaften. Die Verwaltung kommunizierte dann, die Rahmenplanung Karow wäre im Beirat abgestimmt. NEIN, das ist und war nie der Fall. Wurden wir als Anwohner womöglich instrumentalisiert?

August 2019, die Sitzung der BVV war positiv, wir haben den Antrag gestellt und unsere Position deutlich gemacht. Es kam zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen. Hier war klar: zu Verkehr und Schichtenwasser gab es keinen Dissens. Aber es gab Gesprächsbedarf zur Bebauungshöhe. Sie sollte visualisiert werden. Wie sieht das aus, wenn auf der einen Seite Einfamilienhäuser und nebenan Neubauten verschiedener Höhen stehen? Die Ausschuss- Vertreter forderten eine Visualisierung der verschiedenen Varianten. Aber es kam zu Verzögerungen, da die Wohnungsbaugesellschaften diese Visualisierung nicht fertigstellten. Es gibt sie bis heute nicht, nur Werbebilder, die nichts aussagen. Wir Anwohner haben deshalb selbst eine erstellt.

2020:

Heute stehen wir nach Gesprächen mit dem Stadtrat, der Projektleiterin und den Entscheidern in der Politik vor der Abstimmung im Ausschuss. Eine Zustimmung zu unserem Antrag scheint wahrscheinlich, dann die Abstimmung in der BVV. Endlich! Positiv? Wir sind am Anfang. Wir brauchen langen Atem, damit Politik und Verwaltung, Lösungen zum Verkehr schafft, die wie von Herrn Wermuth, dem ersten Bürgermeister Berlins, zukunftssträchtig sind und bis ins nächste Jahrhundert reichen. Wo ist dieser Gedanke? Herr Wermuth hat sein Ehrengrab in Buch; nicht weit von hier. Ein Zeichen?!

Status 29.09.2020: Im Ausschuss für Stadtentwicklung wurde unserem Antrag zugestimmt.

Es gab aber auch Enthaltungen und Gegenstimmen.